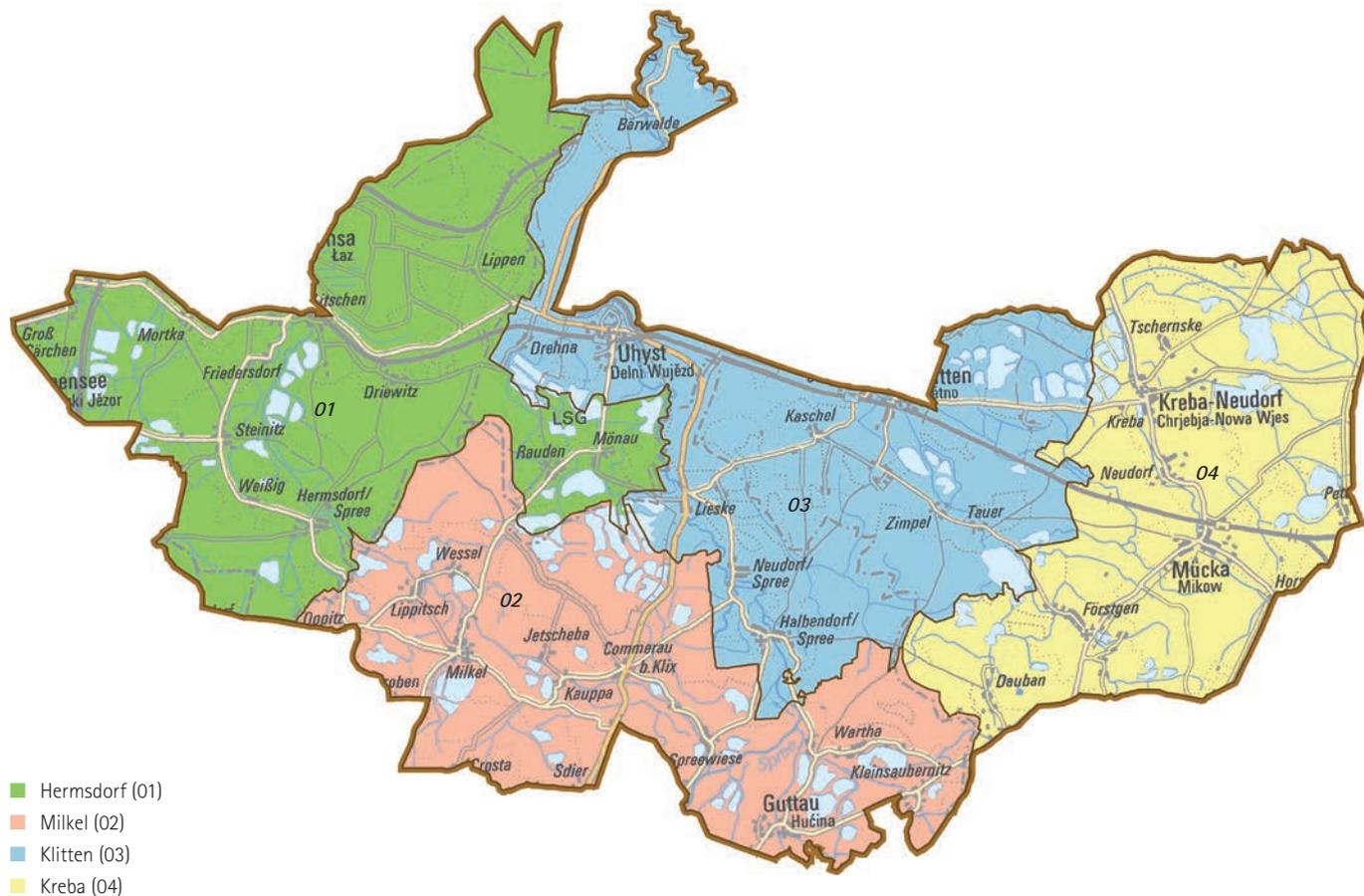


# Staatsbetrieb Sachsenforst

## Biosphärenreservatsverwaltung

### Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



# Das Projekt „Redynamisierung der Großen Spree“ im Biosphärenreservat

## Die Spree im Biosphärenreservat

Die Spree ist als größter Fluss im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft Bindeglied zwischen den Teichgruppen und eine Lebensader in der Heidelandschaft. Während die Kleine Spree durch eine breite, von Grünland dominierte Aue fließt, durchschneidet die Große Spree ausgedehnte Waldgebiete, bis sie die Tagebaulandschaft in der Gemeinde Boxberg erreicht. Das Projekt „Redynamisierung der Großen Spree“ widmet sich einem 7 km langen Abschnitt im Biosphärenreservat zwischen Lömischau und Lieske. Dabei sind Maßnahmen vor allem um Halbendorf und Neudorf/Spree geplant.

## Die Spree gestern

Bis vor ungefähr 90 Jahren schlängelte sich die Spree mit vielen Mäandern zwischen Binnendünen durch eine Wald- und Wiesenlandschaft. Der Fluss bestand aus einem reichhaltigen Mosaik von steilen Prall- und Gleithängen mit Sand- oder Kiesbänken. Regelmäßig wurde die schmale Aue überflutet und durch die mitgeführten Schwebstoffe gedüngt. So konnten



Das Projektgebiet



Altwasser zu aktivieren



Naturnahe Referenzstrecke Spree



Altwasser im Herbst

sich artenreiche Auwälder bilden. Außerdem kamen damals noch die typischen Flussfische wie Äschen, Barben und Quappen in der Spree bis Bautzen vor.

Um die angrenzenden Dörfer dauerhaft vor Hochwasser zu schützen und die Aue für den Ackerbau zu nutzen, wurde ab Mitte der 1920er Jahre die Regulierung der Spree mit Schaufel und Spaten „in Angriff“ genommen. Der Fluss wurde begradigt und die Ufer festgelegt. Wehre wurden gebaut und bis in die 1970er Jahre verfüllte man viele der nun abgeschnittenen Altarme mit Baumstubben und

Erdaushub. Außerdem wurde die Wassergüte durch Abwassereinleitungen im Oberlauf immer schlechter. Das Ergebnis: Die Spree wurde ein eintöniger kanalisierter Fluss, fast alle Fischarten verschwanden und selbst der erhoffte Hochwasserschutz für die Dörfer blieb aus. Der Grundwasserstand sank und die Auwälder trockneten aus, da sich der Fluss immer tiefer in die Landschaft grub – Sohlschwellen mussten nun gesetzt werden. Anfangs waren die verbliebenen Altarme noch lohnende Angelgewässer, verschlammten aber zusehends.

## Die Spree heute

Seitdem hat sich schon viel getan. Das Wasser ist wieder sauber und europaweit geschützte Tierarten wie Biber, Fischotter, Steinbeißer und die Grüne Keiljungfer – eine Libellenart der Fließgewässer – sind zurück. Auf einem kurzen Abschnitt bei Lieske hat sich bereits wieder ein naturnaher Fluss mit tiefen Kolken, Strudeln und kleinen Inseln gebildet. Insgesamt befindet sich aber die Spree noch in einem schlechten ökologischen Zustand, hat unüberwindbare Barrieren für wasserbewohnende Tierarten aufzuweisen und auf weiten Strecken eine

stark durch den Menschen veränderte Gewässerstruktur. Verbliebene Altwasser verlanden zusehends und große Teile der Aue werden nur noch sehr selten überflutet. Bei größeren Hochwassern wird außerdem der Ortskern von Halbendorf mit Schullandheim, Gaststätte, Mühle und Wohngebäuden überflutet, wodurch jedes Mal große Schäden auftreten.

### Ziele der Redynamisierung

Gemeinsam mit den Projektpartnern Landestalsperrenverwaltung und Deutsche Bundesstiftung Umwelt Naturerbe GmbH als größte Flächeneigentümer, möchte Sachsenforst die Spree und ihre Aue in einen guten ökologischen Zustand überführen. Damit werden Vorgaben der EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie und der FFH-Richtlinie umgesetzt, welche im Sächsischen Wassergesetz und in den Naturschutzgesetzen verankert sind. Da naturnahe Tieflandsflüsse und Auen sich durch eine große Dynamik in der Laufentwicklung und im Überflutungsgeschehen auszeichnen, wird die geplante Renaturierung konkret als Redynamisierung bezeichnet – Aue und Fluss sollen wieder leben. Dabei wird das Projekt mit dem geplanten Hochwasserschutz der Ortslage Halbendorf in einer Einheit betrachtet, um Natur mit und für den Menschen zu schützen und zu erhalten, wie es die UNESCO-Richtlinien für Biosphärenreservate vorsehen.

### Maßnahmen

Seit 2012 koordiniert Sachsenforst mit der Biosphärenreservatsverwaltung die Planungen zum Projekt der Redynamisierung. Im Vorfeld wurden 11 Teilmaßnahmen festgelegt, welche dann durch ein Ingenieurbüro auf ihre technische Machbarkeit und die zu erwartenden hydrologischen Veränderungen und ihren ökologischen Nutzen untersucht wurden. Als Kernelemente sollen jeweils ein Altwasser im Auwald Lömischau und an der Kaupe zwischen Halbendorf und Neudorf reaktiviert werden. Während der Auwald Lömischau der DBU-Naturerbe GmbH gehört, befindet sich das Altwasser Kaupe im Eigentum des Sachsenforstes. Damit wird die Spree um 1,5 km verlängert und Laichplätze, Nahrungsgründe und Unterstände für Flussfische können wieder entstehen.

Weitere Altwässer zwischen Lömischau und Halbendorf sollen häufiger als bisher durchströmt werden, um die fortschreitende Verschlammung einzudämmen. Die Vernetzung von Fluss und Aue soll darüber hinaus durch den Abtrag künstlicher Uferwälle gefördert werden. Gleichzeitig ist geplant, eine feuchte Ackersenke bei Lömischau in Dauergrünland zu überführen, wodurch auch die Lebensräume für Weißstorch und Kiebitz verbessert wer-



Biberfraß

den können. Damit wandernde Fischarten wieder bis in das Löbauer Wasser hinaufwandern können, müssen außerdem Wehre und Sohlschwellen umgebaut oder komplett rückgebaut werden.

### Planungen und Untersuchungen

Wesentliche Bestandteile der Untersuchungen waren bisher die Vermessung der Altarme und des Spreelaufes sowie die Erstellung eines hydronumerischen Modells. Damit kann nun abgeschätzt werden, ob durch die Maßnahmen die Aue wie gewünscht wieder häufiger überflutet wird und wie gut die angrenzenden Ortslagen vor Hochwasser geschützt sind. Um besonders Halbendorf effizient vor Hochwasser zu bewahren, werden gerade verschiedene Varianten von Hochwasserschutzanlagen untersucht.

Flankierend wurden Brutvögel, Amphibien, Biotopbäume, Wasserpflanzen und die Reliktpopulation der Schwarzpappel kartiert, um eine solide Grundlage für die notwendigen Umweltplanungen zu erhalten und später die Wirkungen des Projektes besser einordnen zu können.

Im Projekt wird besonderes Augenmerk auf die Abstimmung mit allen beteiligten Flächennutzern und Eigentümern gelegt. Außerdem wird der Bearbeitungsstand des Projektes in den Ortschaftsräten und bei Vorträgen regelmäßig präsentiert und diskutiert.

Da ein dynamischer Flusslauf einen gewissen Raum zur Entfaltung braucht, ist auch Einvernehmen mit den Flächeneigentümern an Prallhängen herzustellen, welche nicht von Baumaßnahmen tangiert werden. Das ist bei-



Braunwurzmonch auf Auenwiese

spielsweise nördlich von Neudorf der Fall, wo Flächen bei jedem Hochwasser etwas mehr beschnitten werden. Hier besteht die Möglichkeit des Flächentauschs oder Erwerbs durch Sachsenforst, um die Risiken für die Privateigentümer zu reduzieren.

In diesem Jahr werden die Planungen präzisiert, um danach die notwendigen Genehmigungen beantragen zu können. Erste Maßnahmen können damit voraussichtlich ab 2016 umgesetzt werden. Sollten Sie Fragen zum Projekt haben, können Sie sich gern direkt an die Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung wenden.



Historische Ansicht der Spree in Halbendorf um 1930

# Staatsbetrieb Sachsenforst

## Biosphärenreservatsverwaltung

### Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



Adresse: Biosphärenreservatsverwaltung  
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft  
Warthaer Dorfstraße 29, 02694 Malschwitz OT Wartha

Leiter: Herr Peter Heyne

Telefon: 03 59 32 / 365 - 0

Telefax: 03 59 32 / 365- 50

E-Mail: [poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de](mailto:poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de)

Sprechzeiten der Revierförster: Do 16 – 18 Uhr

#### Dienststellen der Revierförster und der Naturwacht

Naturschutzstation Friedersdorf Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Altfriedersdorfer Straße, 02999 Lohsa

Rev. 01 Hermsdorf	Frau Kathrin Riemer	03 57 24 / 51 075, 01 73 / 96 16 052	<a href="mailto:Kathrin.Riemer@smul.sachsen.de">Kathrin.Riemer@smul.sachsen.de</a>
Naturwacht Bereich West	Herr Herbert Schnabel	03 57 24 / 51 075, 01 72 / 37 57 565	<a href="mailto:Herbert.Schnabel@smul.sachsen.de">Herbert.Schnabel@smul.sachsen.de</a>

Biosphärenreservatsverwaltung, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Warthaer Dorfstraße 29, 02694 Malschwitz OT Wartha

Rev. 02 Milkel	Herr Holm Berger	03 59 32 / 36 526, 01 75 / 26 03 216	<a href="mailto:Holm.Berger@smul.sachsen.de">Holm.Berger@smul.sachsen.de</a>
Naturwacht Bereich Mitte	Herr Maik Rogel	03 59 32 / 36 532, 01 72 / 37 57 586	<a href="mailto:Maik.Rogel@smul.sachsen.de">Maik.Rogel@smul.sachsen.de</a>
	Herr Mirko Hahn	01 72 / 37 57 589	<a href="mailto:Mirko.Hahn@smul.sachsen.de">Mirko.Hahn@smul.sachsen.de</a>
Naturwacht Bereich Ost	Herr Peter Ulbrich	03 58 93 / 50 872, 01 72 / 37 57 595	<a href="mailto:Peter.Ulbrich@smul.sachsen.de">Peter.Ulbrich@smul.sachsen.de</a>

Altes Forsthaus Mücka Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Am Sportplatz 231, 02906 Mücka

Rev. 03 Klitten	Herr Steffen Krausche	03 58 93 / 50 836, 01 72 / 37 35 407	<a href="mailto:Steffen.Krausche@smul.sachsen.de">Steffen.Krausche@smul.sachsen.de</a>
Rev. 04 Kreba	Herr Ulrich Tetzl	03 58 93 / 50 835, 01 73 / 57 45 204	<a href="mailto:Ulrich.Tetzl@smul.sachsen.de">Ulrich.Tetzl@smul.sachsen.de</a>
Naturwacht Bereich Ost	Frau Birgitt Kieschnick	03 58 93 / 50 872, 01 72 / 37 57 590	<a href="mailto:Birgitt.Kieschnick@smul.sachsen.de">Birgitt.Kieschnick@smul.sachsen.de</a>

#### Allgemeine Informationen zum Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft:

■ Mitarbeiter:	25	■ Bedeutende Vorkommen seltener Pflanzen u. Tierarten:	
■ Fläche:	30.102 ha	■ höhere Pflanzen der Roten Liste Sachsen	304
■ Naturschutzgebiet:	13.139 ha	■ Brutvogelarten:	94
■ Gewässer:	2.750 ha	■ Pflanzen- und Tierarten der Roten Liste Sachsen:	1.200
■ Moore:	340 ha	■ Arten insgesamt:	ca. 5.200
■ Heide und Trockenrasen:	1.100 ha		
■ Wald:	14.160 ha		
■ Landwirtschaft:	10.530 ha		
■ Bergbaufolgelandschaft:	2.100 ha		
■ Siedlungen, Verkehrswege:	1.100 ha		
■ Einwohner:	58 Dörfer mit insg. ca. 10.000 Einwohnern		
■ Zonierung:			
■ Kernzone:	1.124 ha		
■ Pflegezone:	12.015 ha		
■ Entwicklungszone – Regenerierungsbereich:	2.014 ha		
■ Entwicklungszone – Harmonische Kulturlandschaft:	14.949 ha		



**Sachsenforst**